

„Ich möchte unbedingt mit Menschen arbeiten“

Motive und Motivation zur beruflichen Tätigkeit mit Randgruppen

FH-Prof. Mag. Dr. Elisabeth Steiner, DSA

Überblick zum Vortrag:

- > Welche Voraussetzungen braucht man für die Soziale Arbeit
- > Einstieg mit Bildern zum helfenden Beruf
 - » Motive zur Berufswahl von Schmidbauer
- > Differenzierung: Motivation - Motiv
- > Ausschlaggebende Motive bzw. Motivationen
- > Fragen bzw. Gedanken

Welche Grundvoraussetzungen zur Arbeit im Sozialen Bereich

- > Fähigkeit und Freude am Umgang mit Menschen
- > Tolerieren des Andersseins und Interesse daran
- > Empathie
- > Psychische und physische Belastbarkeit
- > Soziale Kompetenz
- > Zuverlässigkeit, Flexibilität, hohes Verantwortungsgefühl
etc. (vgl. AMS 2015)

Einleitung - Hilflosen Helfer – über die seelische Problematik der helfenden Berufe (Schmidbauer, 2002)

- > „**Helfen** macht das **Wesen zahlreicher Berufe** aus. Und dass es um die **seelische Gesundheit bei den Angehörigen** der helfenden Berufe nicht sonderlich gut bestellt ist, beweisen mehrere statistische Untersuchungen. Am besten dokumentiert ist die Situation bei dem prestigeträchtigsten Heilberuf, dem des Arztes. Doch dürften Krankenschwestern- und pfleger, Sozialarbeiter, Erzieher, Lehrerinnen, Psychologen ... und andere helfende Professionen wesentliche Aspekte ihrer psychischen Struktur mit Ärztinnen und Ärzten teilen.“
- > „Hinzu kommt noch, dass in **keiner Berufsgruppe eigene Hilfsbedürftigkeit so nachhaltig verharmlost und verdrängt** wird wie in der, die Hilfsbereitschaft als Dienstleistung anbietet.“

Motive zur Berufswahl nach Schmidbauer (2002)

- > Meist **unbewusste Beweggründe**, die die Motivation zur Ausübung eines helfenden Berufes darstellen – diese unbewussten Komponenten führen zum sogenannten **Helfersyndrom** 😞
- > **Bedürftige Personen werden gesucht**, um gebraucht zu werden und stark zu sein, wobei der Wunsch sich stark und gebraucht zu fühlen wie ein **Suchtmittel** wirkt 😞
- > **Eigene Hilfsbedürftigkeit** wird **verleugnet** 😞
- > Man **muss gebraucht werden** 😞
- > Die Gegenseitigkeit des **Gebens und Nehmens** in Beziehungen wird vermieden – Abhängigkeit des Partners in intimen Beziehungen 😞
- > **Neben den unbewussten Komponenten können bewusste zur Berufsmotivation beitragen – Freude und Interesse** 😊

Differenzierung: Motivation – Motiv

- > **Motivation setzt ein Motiv voraus**, welches ein nicht sichtbarer, zielgerichteter Beweggrund ist und menschliches Verhalten mobilisiert. Motive begründen den gelenkten Prozess, den Motivation bezeichnet.
- > „Die Motivation einer Person, ein bestimmtes Ziel zu verfolgen, hängt von **situativen Anreizen, persönlichen Präferenzen** und deren **Wechselwirkungen** ab (Heckhausen 2006:6)
- > **Motivation** beruht auf **internalen** und **externalen** Quellen.
- > **Intrinsische Motivation:** „Eine Motivation, bei der der Anreiz in der Tätigkeit selbst und nicht in ihren ergebnisabhängigen Folgen liegt, wird häufig mit intrinsisch bezeichnet und einer extrinsischen gegenübergestellt (Heckhausen 2006:352)

Ausschlaggebende Motive bzw. Motivationen für die Berufswahl zum Sozialarbeiter/zur Sozialarbeiterin

- > **Vorberufliche Sozialisation** – Jugendliche weisen starke Parallelen in den Wertvorstellungen und beruflichen Interessen der Eltern auf
 - » Zusätzlich auch LehrerInnen, BetreuerInnen, Freundeskreis
- > **Biografie** - Sozialisation ist eng mit Biografie verbunden. Übereinstimmende Lebensmerkmale wie ca. 75% Frauen, höheres Lebensalter bei Studienbeginn, Familienstand, höherer Anteil von Studierenden aus Arbeiterfamilien.
- > Wunsch nach **anspruchsvoller und zufriedenstellender** Berufstätigkeit

Ausschlaggebende Motive bzw. Motivationen für die Berufswahl zum Sozialarbeiter/zur Sozialarbeiterin

- > Aber auch **Motivationen**, die auf **Selbstbestimmung** und **Kompetenzerwerb** basieren, die als Interesse und Involviertheit zu verstehen sind.
- > Wunsch nach **Selbstverwirklichung, Selbstentfaltung**
- > Zentrales Motiv: im Sinne des Fachinteresses „Umgang mit Menschen“ das Helfen wollen (intrinsische Motivation)
- > „**umfassenden Anspruch auf Gerechtigkeit**, menschliche Zuwendung und Hilfen in Notsituationen (Albert 2006:85)
- > **Gesellschaftliche Aspekte** – Sozialer Arbeit wird gesell. Nutzen zugesprochen, Ausgleich von sozialer Ungerechtigkeit, politische Notwendigkeit (Bargel 2007: 91)
- > **Breite und Vielfalt** des Berufs

Fragen - Anregungen

- > Stellen Sie sich doch einmal die Fragen
 - » Ob Sie nicht zu einer „starken Berufsgruppe“ gehören?
 - » Ob Sie nicht „Dinge aushalten“, wo andere Personen/ Berufsgruppen keine Lösung haben?
 - » Ob Sie diese Dinge nicht nur aushalten, sondern sich „drübertrauen“ und das ihre Haltung im Umgang mit Problemen ist? bzw. gegenüber Menschen
 - » Dass Sie kraftvoll agieren und nicht aus unbewussten defizitären Motiven...sondern eine **bewusst** Entscheidung getroffen haben.